

Was ist professionelles Pflegetherhandeln aus professionstheoretischer Sicht?

**Welche Bedeutung haben
professionstheoretische
Überlegungen für das
sogenannte „Theorie-Praxis-
Verhältnis“?**

– Ergebnisse meiner BA

Mein Erkenntnisinteresse:



- praktische Umsetzung professionellen Pflegehandelns
- stärkere Verknüpfung theoretischen Lernens mit dem Lernen in der Praxis



- schwieriger personeller /struktureller Rahmenbedingungen
 - demografischer Wandel und dem damit verbundenen Anstieg pflegebedürftiger Menschen
(Wieteck 2016, Statistisches Bundesamt 2017, BMFSFJ 2009)



- Neugestaltung der Berufsbildungsprozesse durch die generalistische Pflegeausbildung
 - Akademisierung der Gesundheitsfachberufe.

Mein Erlebnis aus der Praxis:



Eigenes Foto,
Einverständniserklärung liegt vor

Eigenes Foto,
Einverständniserklärung liegt vor



Folgende Fragestellungen haben sich daraus für mich als Pflegende und als Lehrende ergeben?

Was bedeutet das eigentlich für das Theorie-Praxis-Verhältnis?

- gespanntes Verhältnis von Theorie und praktischer Tätigkeit
- mangelnde Reflexion → Irritationen
- Zwei-Varianten-Lernen



Was wäre in dieser Situation eine professionelle Handlung gewesen?

- kollegialer / fachlicher Austausch
- Offenheit für Neues
- Reflexion des eigenen Handelns
- adäquate Ausweichstrategien

Warum scheint das „Theorie-Praxis-Verhältnis“ so problembehaftet?



2-Varianten-Lernen

Pflege in
Begleitung
PAL /
Lehrende

- Theoriewissen
- als „richtiges Pflegen“ bezeichnet

Irritationen

- Lernende und PflegeexpertInnen
- Theorie = praxisfern/zeitaufwändig
- Lernende = Herausforderung?
- situationsferne Lehre?

alltägl.
Pflege-
praxis

- als „nicht richtig“ bezeichnet
- Teamintegration

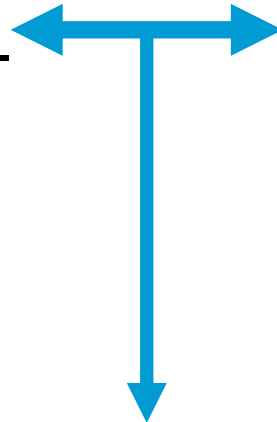
FICHTMÜLLER, F. & WALTER, A. 2007

Professionelles Pflegehandeln →

doppelte Handlungslogik (in Anlehnung an Oevermann 1996)

Theorieverstehen:

Orientierung an evidenz-
basiertem Regelwissen
(Theorien, Konzepte,
Leitlinien)
Pflegewissenschaften
Bezugswissenschaften



Fallverstehen:

individuelles Fall-
verstehen (Erfahrung,
implizites Wissen
intuitives, leibliches,
persönliches Wissen,
Situation und Kontext)

Verschränkung von Theorie (Wissen) und Praxis (Handeln)

unter Beachtung von Autonomie/Lebenspraxis

→ Lernangebote, mit Ansatz an **Erfahrungen und**

Wahrnehmungen der Lernenden → Tun Sie das?

Walter 2015, Friesacher 2015, Remmers 2000



politische/gesetzliche Rahmenbedingungen

- Gesetze zur Ausbildung von Praxisanleiter*innen
- angemessene Personalstärke für die Anleitungen
- Finanzierung

"Dieses Foto" von Unbekannter Autor ist lizenziert gemäß [CC BY-SA](#)



schulischer/organisatorischer Rahmen

- Lernortkooperation, Tandemunterricht, Schüler-Cafés,
- Curricula, Modelle zum Fallverstehen
- kollektiver Austausch

"Dieses Foto" von Unbekannter Autor ist lizenziert gemäß [CC BY-SA](#)



Die Ebene des Lernens in der Schule/Praxis

- Lernangebote, situationsorientiertes Lernen, Schulstation, Mentoring, Schüler leiten Schüler an etc.
- Sorgen/Nöte der Schüler*innen beachten

eigenes Bild, Einverständnis liegt vor

Was bedeutet das nun für uns Lehrende und Praxisanleitende?- Meine abgeleiteten Implikationen

- ✓ eigenes Verständnis für professionelle Pflege
- ✓ kontinuierliche Weiterbildung aller Pflegebeteiligten
- ✓ kollektiver fachlicher Austausch zwischen Lehre und Praxis
- ✓ Fokus auf Pflegephänomenen statt medizinischer Expertise
- ✓ Abgrenzen des professionellen Pflegens gegenüber anderen Professionen
- ✓ fachliche Expertise aus der Praxis für 3. Lernort nutzen

Was bedeutet das nun für uns Lehrende und Praxisanleitende?- Meine abgeleiteten Implikationen

- ✓ Möglichkeiten für fachlichen und ethischen Austausch in die Ausbildung fest integrieren
- ✓ praktisches Arbeiten in Tandemformation in der Pflegepraxis
- ✓ Reflexion der eigenen Lehrtätigkeit

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

„Das große Ziel der Bildung ist nicht Wissen, sondern Handeln.“

Herbert Spencer (1820-1903), Philosoph

Demografieportal des Bundes und der Länder: Anzahl der Pflegebedürftigen steigt vor allem bei den Hochbetagten. Online verfügbar unter https://www.demografieportal.de/SharedDocs/Informieren/DE/ZahlenFakten/Pflegebeduerftige_Anzahl.html, zuletzt geprüft am 04.04.2019.

Fichtmüller, Franziska; Walter, Anja (2007): Pflegen lernen. Empirische Begriffs- und Theoriebildung zum Wirkgefüge von Lernen und Lehren beruflichen Pflegehandelns : mit zahlreichen Tabellen. Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 2006. Göttingen: V&R unipress.

Friesacher, Heiner (2015): Wider die Abwertung der eigentlichen Pflege. In: *intensiv* 23 (04), S. 200–214. DOI: 10.1055/s-0035-1556893.

Oevermann, Ulrich (2017): Theoretische Skizze einer revidierten Theorie professionalisierten Handelns. In: Arno Combe und Werner Helsper (Hg.): Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns. 9. Auflage 2017. Frankfurt am Main: Suhrkamp (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft, 1230), S. 70–182.

Remmers, Hartmut (2000): Pflegerisches Handeln. Wissenschafts- und Ethikdiskurse zur Konturierung der Pflegewissenschaft. @Bremen, Univ., Habil.schr., 1998. 1. Aufl. Bern: Huber (Reihe Pflegewissenschaft).

Schüler, Gerhard; Reiche, Ralf; Raven, Uwe; Klaes, Lothar; Weidner, Frank; Rottländer, Ruth et al.

(2008): Pflegeausbildung in Bewegung. Ein Modellvorhaben zur Weiterentwicklung der Pflegeberufe. Schlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung. Hg. v. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Deutschland / Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Wissenschaftliches Institut der Ärzte Deutschlands (Bonn); Deutsches Institut für Angewandte Pflegeforschung. Berlin. Online verfügbar unter

https://www.dip.de/fileadmin/data/pdf/material/PiB_Abschlussbericht.pdf, zuletzt aktualisiert am 04.04.19.

Wieteck, Pia (2016): PFLEGEPERSONAL. SACHVERSTÄNDIGENEINSCHÄTZUNG Die Einschätzung gibt einen aktuellen Überblick über die angespannte Pflegepersonalsituation in deutschen Einrichtungen der Gesundheitsversorgung sowie den aktuellen Versorgungsdefiziten. Hg. v. Deutscher Bundestag Ausschuss für Gesundheit. Online verfügbar unter

https://www.bundestag.de/blob/482792/9b75a614f406cb1546ce3e6bfb2e871c/18_14_0221-5-_gute-arbeit---gute-versorgung_esve-wieteck-data.pdf, zuletzt geprüft am 04.04.2019

Walter, A. (2015): Der phänomenologische Zugang zu authentischen Handlungssituationen – ein Beitrag zur empirischen Fundierung von Curriculumentwicklungen. In: bwp@ Spezial 10 – Berufsbildungsforschung im Gesundheitsbereich, hrsg. v. Weyland, U./Kaufhold, M./Nauerth, A./Rosowski, E., 1-22. Online:

http://www.bwpat.de/spezial10/walter_gesundheitsbereich-2015.pdf